



Energieeffizienz ist ihr Thema. Claudia Hensel und Barbara Hort (rechts) haben die landesweit erste Kindertagesstätte in Passivbauweise geplant. FOTO: VIEW

Energiespar-Fachfrauen

Landespreis für das Architekturbüro „hort + hensel“

VON JOACHIM SCHWITALLA

Wenn es um Energieeinsparungen geht, ist das Knowhow des Architekturbüros gefragt. Insbesondere, wenn es sich um Immobilien von Kommunen, Kirchen und Wohnungsbauunternehmen handelt. Für die Entwicklung von Verfahren zur Darstellung von Energieeinspar- und Effizienzpotenzialen wurde das Architekturbüro „hort + hensel“ jetzt mit dem Innovationspreis 2011 des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet.

„Unsere Arbeit war Eveline Lemke eine Anerkennung wert“, freuen sich die Architektinnen Barbara Hort und Claudia Hensel. Den Innovationspreis des Ministeriums für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie- und Landesplanung Rheinland-Pfalz betrachten die beiden Fachfrauen als ein wichtiges Pfund in der Außendarstellung ihres Büros. „Er wird uns anspornen, unsere Dienstleistungen in Sachen energetische Sanierung und Klimaschutz weiterzuentwickeln.“ Seit 2006 betreiben die beiden Diplom-Ingenieurinnen (FH) zusammen mit Professor Bernhard Hort in Kaiserslautern ein Büro für Architektur, Facility Management und Energieconsulting. Mit dem Preis sei die Art und Weise ihres Vorgehens beim Aufzeigen von Energieeinspar- und Effizienzpotenzialen, vom Bestandsplan zum Masterplan belohnt wor-

den, sagt Barbara Hort.

In den letzten Jahren seien viele unterschiedliche Berechnungs- und Bewertungsmethoden zur Senkung von Energiekosten entwickelt worden. Sie zielten in der Regel auf einzelne Gebäude ab. Kommunen, kirchliche Einrichtungen oder Wohnungsbaugesellschaften besäßen aber mehrere Gebäude. „Im Sinne einer nachhaltigen Beurteilung aller Immobilien einer Einrichtung ist es erforderlich, die Gebäude als Gesamtheit zu betrachten, um für die Zukunft eine ganzheitliche Lösung entwickeln zu können“, erläutert Claudia Hensel das Konzept, das sich hinter Bestands- und Masterplan verbirgt.

Entscheidungsträger müssten meist auf der Grundlage komplizierter Berechnungsverfahren und umfangreicher Gutachten Entscheidungen treffen. Hierzu bedürfe es einfacher und aussagekräftiger Vorlagen. Als Beispiel verweist Barbara Hort auf zwei Übersichten im Foyer des Architekturbüros. Der Bestandsplan informiert über 19 Kindertagesstätten der protestantischen Gesamtkirchengemeinde Kaiserslautern.

Er enthält Abbildungen und Steckbriefe von Gebäuden, nutzerspezifische und energetische Kennzahlen. Auf der Grundlage des Bestandsplans wurde der Masterplan entwickelt. Auf dem werden übersichtlich die wichtigsten energetischen Sanierungsmaßnahmen aus technischer, wirtschaftlicher und umweltspezifi-

scher Sicht dargestellt. Es werden Einsparpotenziale ermittelt und in Abhängigkeit einer zeitlichen Abfolge und der Amortisation grafisch dargestellt. „Wir haben nichts anderes gemacht, als eine Fülle von Informationen für einen Laien nachvollziehbar einfach dargestellt“, erklärt Claudia Hensel das Konzept von Bestands- und Masterplan.

In gleicher Weise haben Hort und Hensel für die Kindergärten des katholischen Pfarrverbands Kaiserslautern, für Liegenschaften der Bereitschaftspolizei in Enkenbach-Alsenborn, der Verbandsgemeinde Hochspeyer und für Gebäude des Landkreises Kaiserslautern mit ihren energetischen Sanierungskonzepten verlässliche Vorlagen für Entscheider geschaffen.

Stolz sind die Architektinnen auch auf die von ihnen errichtete protestantische Kindertagesstätte „Auf dem Seß“ in Kaiserslautern. „Es ist die erste Kindertagesstätte in Passivbauweise in Rheinland-Pfalz“, hebt Barbara Hort hervor. Gegenüber einer Kita in traditioneller Bauweise, die 20 Liter Heizöl pro Quadratmeter im Jahr verbrauche, benötige die Kita in Passivbauweise lediglich 0,7 Liter Heizöl pro Quadratmeter jährlich, verweist sie auf das energetische Einsparpotenzial. „Die Kita liegt sowohl in den Herstellungs- als auch in den Betriebskosten sehr günstig. Wir würden sie gerne in Serie gehen lassen“, so die Architektinnen.